

Im fremden Körper

Auf dem Weg ins richtige Leben

Von Mondlichtkrieger

Kapitel 8: Kapitel 08 - Sasus Sicht

□ □ □ □ Sasu's Sicht □ □ □ □

„Hey, Naru“, rief ich ihm hinterher, als ich ihn in der Stadt in der Menschenmenge sah und quetschte mich durch die Masse. „Kommst du heute Abend wieder zum Training?“

„Sasuke...“, stammelte er leise vor sich hin und sah zu Boden. „Ich... nehme mal an, dass es kein Problem sein sollte. Ich weiß nicht, ob meine Mutter etwas dagegen hat oder nicht.“

„Dann frag sie doch einfach“, schlug ich vor und blickte ihm aufmunternd entgegen.

„Ja, werde ich machen, wenn sie aus dem Laden raus kommt. Ich will dich nicht weiter aufhalten.“

Sein Blick war noch immer auf den Boden geheftet und erhob sich nicht einmal, als ich mich von ihm verabschiedete und langsam nach Hause ging.

„Ich bin wieder da“, rief ich in den Flur des Anwesens hinein und erwartete keine Antwort, allerdings kam mir mein Bruder entgegen und grinste breit über das Gesicht.

Fragend starrte ich ihn stumm an und hoffte, er würde mir sagen, was los war, bevor ich nachfragen musste.

Er gab mir auch erfolgreich eine Antwort: „Ich glaub, ich bin verliebt und ich hoffe, es ist nicht schlimm, wenn ich in nächster Zeit abends nicht so oft zu Hause bin.“

„Freut mich für dich. Nimm dir die Zeit, die du brauchst“, sagte ich freundlich, als ich meine Schuhe auszog und sie ordentlich hinstellte. „Erzählst du mir etwas über diese

Person, die dein Herz erobert hat?“

„Vorerst noch nicht, kleiner Bruder, aber vielleicht bald“, wuschelte er mir durch das Haar und verschwand dann wieder im Wohn- und Essbereich des Hauses.

Ich ging in mein Zimmer und ließ mich auf das Bett fallen. Ich war erledigt. Ich wollte einfach nur noch schlafen. Doch ich konnte nicht. Nachher musste ich noch zum Training.

Aber eine Frage hatte ich trotzdem: Wieso hatte mich Naruto vorhin nicht angesehen? Wieso musste er seine Mutter, um Erlaubnis bitten, wenn er zum Fußballtraining wollte? Irgendwie leuchtete es mir noch nicht wirklich ein...

Am Abend ging ich zum Training und rief durch den Flur: „Bis später und bin dann mal weg.“

„Viel Spaß“, bekam ich von meinem Bruder eine Antwort.

Als ich beim Trainingsplatz ankam, zog ich mich schon einmal in der Umkleidekabine um und fing an, mich aufzuwärmen.

„Sasuke“, rief Kiba mich zu sich und ich lief ohne Umwege zu ihm.

„Ja?“, erkundigte ich mich und versuchte dabei leicht gelangweilt zu klingen.

„Du wirst beim Training ein Auge auf Naruto werfen, damit er sich optimal entwickelt. Du weißt, worauf es ankommt und, was er bis zum Turnier auf dem Kasten haben muss“, erklärte er mir und erwartete keine Widerrede.

„Mir egal“, sagte ich und zuckte mit den Schultern. „Wenn ich es machen soll, dann werde ich es wohl tun müssen.“

„Er wird nicht am Turnier teilnehmen“, sagte Kakashi und trat zu uns.

„Sie sind ja schon da“, stellte Kiba fest. „Aber wieso wird er nicht teilnehmen?“

„Der Manager vom Turnier meinte, er wäre noch nicht lang genug bei der Mannschaft und könnte deswegen nicht mitspielen. Irgendwas wegen dem Zusammenhalt und dem Vertrauen, das erst aufgebaut werden muss oder so...“

„Das ist doch Schwachsinn!“, protestierte mein Teamchef und stemmte die Hände in die Hüften. „Das können die doch nicht machen! Er ist genauso ein Mitglied des Teams, wie jeder andere!“

„Wenn der Manager das sagt, dann ist es eben so. Da können wir nichts daran ändern“, sagte ich ruhig, sah auf die Uhr und hoffte, dass Naruto bald auftauchte, damit wir mit

dem Training anfangen konnten.

Auch wenn ich wartete, Naruto kam nicht und irgendwie stimmte mich diese Tatsache traurig.